

Die Terroristin Ulrike Meinhof über den bewaffneten Kampf

„Natürlich kann geschossen werden“



Fahndungsfotos von Ulrike Meinhof 1971

Am 15. Juni 1970 veröffentlichte der SPIEGEL Überlegungen der damals steckbrieflich gesuchten Ulrike Meinhof über den gewaltsamen Kampf gegen die Institutionen der Bundesrepublik. Ihre Gedanken hatte die Journalistin, langjährige Autorin der linken Monatszeitschrift „Konkret“, auf Tonband gesprochen

und der Redaktion zukommen lassen. Zuvor hatte Meinhof sich an der gewaltsamen Befreiung ihres Mitterroristen Andreas Baader aus dem Gefängnis beteiligt. Diese Tat gilt als Geburtsstunde der „Rote Armee Fraktion“. Auszüge:

„Wir sagen, natürlich, die Bullen sind Schweine, wir sagen, der Typ in der Uniform ist ein Schwein, das ist kein Mensch, und so haben wir uns mit ihm auseinanderzusetzen. Das heißt, wir haben nicht mit ihm zu reden, und es ist falsch, überhaupt mit diesen Leuten zu reden, und natürlich kann geschossen werden.

Denn wir haben nicht das Problem, dass das Menschen sind, insofern es ihre Funktion ist, beziehungsweise ihre Arbeit ist, die Verbrechen des Systems zu schützen, die Kriminalität des Systems zu verteidigen und zu repräsentieren. Und wenn wir es mit ihnen zu tun haben, dann sind das eben Verbrecher, dann sind das eben Schweine, und das ist eine ganz klare Front. Diejenigen, die sagen, nicht die Bullen sind schuld, die Bullen sind auch irgendwie Menschen, sie haben nur diese beschissene Funktion; diejenigen, die sagen, wir wollen den Kapitalismus abschaffen und den Imperialismus bekämpfen, aber wir machen einen Unterschied zwischen dem System, das wir bekämpfen, und den Bullen, die uns bekämpfen – die kommen natürlich überhaupt nicht dazu, das System da zu bekämpfen, wo das System uns bekämpft. Das heißt eben: Sie kommen nicht darüber hinweg, ihre Theorie zur Praxis zu machen, ihre Theorie, die richtig ist. Aber die Praxis hat natürlich zu sein, davon auszugehen, dass die Polizei als Repräsentant des Systems zu bekämpfen ist, und natürlich rücksichtslos zu bekämpfen, und natürlich skrupellos und bedenkenlos zu bekämpfen ist. Was wir machen und gleichzeitig zeigen wollen, das ist: dass bewaffnete Auseinandersetzungen durchführbar sind, dass es möglich ist, Aktionen zu machen, wo wir siegen und nicht wo die andere Seite siegt.“

KLAUS MEINER

deutendsten linksextremen Terrororganisation in der Geschichte der Bundesrepublik. Als die RAF 1998 erklärte, sie habe sich aufgelöst, waren ihre Mitglieder verantwortlich für 33 Morde an politischen Führungskräften, Fahrern, Polizisten und US-Soldaten. 21 ihrer Mitglieder und Sympathisanten starben durch Polizeikugeln, Selbstmord oder an den Folgen von Hungerstreiks. Wegen Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung wurden bis in die Neunzigerjahre mehr als 500 Personen verurteilt, wegen Unterstützung über 900.

Mit dem Aufruf „Die Rote Armee aufbauen!“ wandte sich die Gruppe im Juni

1970 im linksradikalen Westberliner Blatt „Agit 883“ an die Öffentlichkeit. Sie klagte den „Imperialismus“ an und verkündete die Botschaft, „dass ein Ende der Bullenherrschaft abzusehen ist!“ – sofern man sich von „Hosenscheißern“ trenne und beginne, „die Rote Armee aufzubauen“. In ihrem Manifest „Das Konzept Stadtguerilla“ berief sich die RAF im April 1971 auf den „Marxismus-Leninismus“ und den chinesischen Revolutionär Mao Zedong.

Auf Mao bezogen sich auch andere linksradikale Gruppen, die ab 1967 vor allem in den Universitätsstädten Zulauf fanden. In Gegnerschaft dazu stand die

illegale Kommunistische Partei Deutschlands (KPD). Die KPD war 1956 vom Bundesverfassungsgericht verboten worden, weil sie die „Diktatur des Proletariats“ propagiert hatte. In den Sechzigerjahren organisierte die Partei noch etwa 7000 Mitglieder in konspirativen Gruppen zu je fünf Mitgliedern, mäßigte aber ihre Rhetorik. So verkündete sie 1963: „Wir Kommunisten waren niemals Anhänger der Gewalt.“

Jungen Radikalen und auch einigen alten Mitgliedern war das zu lasch, geradezu pazifistisch. Aus einer Gruppe um den Funktionär Ernst Aust, der das Kampfblatt „Roter Morgen“ herausgab,